

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Rose-Marie

Ambach, 1952-11-17

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Rose-Marie Bonsels

Ambach am Starnbergersee
17. November 1952

Sehr geehrter Herr Rolph Hellmuth Meyer.

Haben Sie herzlichen Dank für Ihren Brief. Hier ist das kleine Manuskript, das sich noch verändert hat, da ich Ausschnitte aus den Christusvorträgen meines Mannes dazugenommen habe. Doktor Elster, dem es vor einigen Tagen per express zugeing, schrieb mir bereits, dass er es so sehr gut findet und dass er sich mit der Deutschen Verlags-Anstalt in Verbindung gesetzt hat, wie und wie lang die begleitenden Worte gedacht sind.

Ich sende Ihnen gleichzeitig Ihren Band "Das Vergessene Licht" wieder zurück. Das Grabmodell konnte ich nicht mehr ansehen, werde dies aber Mitte der Woche nachholen. Da es so kalt ist, fürchte ich, dass diese ganze Angelegenheit doch noch länger dauert, als ich bisher angenommen habe. Aber der Stein ist schon angelangt. Trotzdem bin ich von Herzen froh, dass nun das richtige Wort gefunden ist, das darauf stehen soll und ich bin Ihnen dankbar, dass Sie mich in Ruhe und eingehend über alle schwebenden Probleme angehört haben, denn ich kann nicht alles allein verarbeiten und brauche so sehr, dass man mir hilft und meine Gedankengänge mitverfolgt und ergänzt.

Verzeihen Sie diesen kurzen Brief. Momentan sind viele und komplizierte Verlagsverhältnisse zu klären. Ich habe aber der Verlags-Anstalt noch ein farbiges Pastellbild, von Hans Paule gemalt, das meinen Mann vor ungefähr 30 Jahren darstellt, gesandt, da es mir ausgezeichnet gefällt. Dafür liess ich das eine, eine Federzeichnung, weg und schickte sonst nur noch die Kohlezeichnung, auch von Hans Paule, mit. Die Photos auch, aber ich hoffe, man entscheidet sich für eines der gemalten oder gezeichneten Bilder, was besser zu Handschriften passen würde im Stil.

Ich werde nicht vergessen, die gewünschten Bilder machen zu lassen, sobald ich ein wenig Zeit und Ruhe dafür habe.

Herzlichen Gruss und gute Wünsche von immer

Ihrer sehr ergebenen